

20. Wahlperiode



Deutscher Bundestag  
Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung

## Wortprotokoll der 91. Sitzung

Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung

Berlin, den 18. Dezember 2024, 09:30 Uhr  
Paul-Löbe-Haus - Sitzungssaal 4.300

Vorsitz: Kai Gehring, MdB

## Tagesordnung

**Tagesordnungspunkt 1** **Seite 10**

**Gemeinsame Erklärung zwischen dem  
Bundesministerium für Bildung und Forschung  
und der Konferenz der Bildungsministerinnen und  
Bildungsminister für einen Digitalpakt 2.0**

**Selbstbefassung 20(18)SB-106**

**Tagesordnungspunkt 2** **Seite 20**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming,  
Nicole Höchst, Dr. Marc Jongen, weiterer  
Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Genderideologie – Gefahren von Bildung,  
Wissenschaft und Kultur abwenden**

**BT-Drucksache 20/8862**

**Federführend:**  
Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Gesundheit  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Dr. Carolin Wagner [SPD]  
Abg. Monika Grüters [CDU/CSU]  
Abg. Marlène Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Ria Schröder [FDP]



Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung

Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Nicole Gohlke [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

### Tagesordnungspunkt 3

### Seite 20

Antrag der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

#### **Umgehend eine Evaluation sogenannter Agendawissenschaften durch den Wissenschaftsrat beantragen**

**BT-Drucksache 20/7565**

#### **Federführend:**

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

#### **Mitberatend:**

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Kultur und Medien

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Oliver Kaczmarek [SPD]  
Abg. Thomas Jarzombek [CDU/CSU]  
Abg. Marlene Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Dr. Stephan Seiter [FDP]  
Abg. Volker Münz [AfD]  
Abg. Nicole Gohlke [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

### Tagesordnungspunkt 4

### Seite 20

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Barbara Benkstein, Nicole Höchst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

#### **Chatbots im schulischen Unterricht – Chancen und Risiken erkennen und adäquat adressieren**

**BT-Drucksache 20/10151**

#### **Federführend:**

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

#### **Mitberatend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Marja-Liisa Völlers [SPD]  
Abg. Daniela Ludwig [CDU/CSU]  
Abg. Dr. Franziska Krumwiede-Steiner [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Ria Schröder [FDP]  
Abg. Barbara Benkstein [AfD]  
Abg. Nicole Gohlke [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

### Tagesordnungspunkt 5

### Seite 20

Antrag der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

#### **Das humboldtsche Bildungsideal zum Maßstab bei der Digitalisierung und dem Einsatz KI-basierter Technologien in der Hochschullehre machen**

**BT-Drucksache 20/12096**

#### **Federführend:**

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

#### **Mitberatend:**

Ausschuss für Kultur und Medien  
Ausschuss für Digitales

#### **Berichterstatter/in:**

Abg. Jessica Rosenthal [SPD]  
Abg. Katrin Staffler [CDU/CSU]  
Abg. Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Dr. Stephan Seiter [FDP]  
Abg. Volker Münz [AfD]  
Abg. Nicole Gohlke [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]



**Tagesordnungspunkt 6**

**Seite 20**

Antrag der Abgeordneten Nicole Gohlke, Dr. Petra Sitte, Clara Bünger, weiterer Abgeordneter und der Gruppe Die Linke

**Gute Wissenschaft braucht gute  
Arbeitsbedingungen – Paradigmenwechsel  
beim Wissenschaftszeitvertragsgesetz unverzüglich  
umsetzen**

**BT-Drucksache 20/10802**

**Federführend:**

Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung

**Mitberatend:**

Haushaltsausschuss

**Berichterstatter/in:**

Abg. Dr. Carolin Wagner [SPD]  
Abg. Lars Rohwer [CDU/CSU]  
Abg. Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Dr. Stephan Seiter [FDP]  
Abg. Dr. Michael Kaufmann [AfD]  
Abg. Nicole Gohlke [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

**Tagesordnungspunkt 7**

**Seite 20**

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Realisierungsvorschlag für ein Deutsch-Polnisches-  
Haus**

**BT-Drucksache 20/12100**

**Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Mitberatend:**

Auswärtiger Ausschuss  
Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen  
Union  
Haushaltsausschuss

**Berichterstatter/in:**

Abg. Ruppert Stüwe [SPD]  
Abg. Dr. Ingeborg Gräßle [CDU/CSU]  
Abg. Marlene Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Ria Schröder [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

**Tagesordnungspunkt 8**

**Seite 20**

Bericht gem. § 56a GO-BT des Ausschusses für  
Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

**Technikfolgenabschätzung (TA)  
Algorithmen in digitalen Medien und ihr Einfluss  
auf die Meinungsbildung**

**BT-Drucksache 20/4453**

**Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Mitberatend:**

Ausschuss für Inneres und Heimat  
Rechtsausschuss  
Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für Digitales

**Berichterstatter/in:**

Abg. Dr. Holger Becker [SPD]  
Abg. Lars Rohwer [CDU/CSU]  
Abg. Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Dr. Stephan Seiter [FDP]  
Abg. Dr. Michael Kaufmann [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]



Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung

Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

## Tagesordnungspunkt 9

## Seite 10

Unterrichtung durch die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag

### Dringende Handlungsbedarfe für die Opfer der SED-Diktatur

#### BT-Drucksache 20/10

#### Federführend:

Rechtsausschuss

#### Mitberatend:

Ausschuss für Inneres und Heimat  
Ausschuss für Arbeit und Soziales  
Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe  
Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für Kultur und Medien

#### Berichterstatter/in:

Abg. Maja Wallstein [SPD]  
Abg. Lars Rohwer [CDU/CSU]  
Abg. Marlene Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Ria Schröder [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

## Tagesordnungspunkt 10

## Seite 21

Unterrichtung durch die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag

### Jahresbericht 2024

#### Die SED-Diktatur und ihre Folgen für die Opfer verstehen

#### BT-Drucksache 20/11750

#### Federführend:

Rechtsausschuss

#### Mitberatend:

Petitionsausschuss  
Ausschuss für Inneres und Heimat  
Sportausschuss  
Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft  
Ausschuss für Arbeit und Soziales  
Ausschuss für Gesundheit  
Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe  
Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für Kultur und Medien

#### Berichterstatter/in:

Abg. Maja Wallstein [SPD]  
Abg. Lars Rohwer [CDU/CSU]  
Abg. Marlene Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Ria Schröder [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

## Tagesordnungspunkt 11

## Seite 21

Unterrichtung durch den Deutschen Ethikrat

#### Federführend:

Rechtsausschuss

#### Mitberatend:

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Gesundheit  
Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe



**Stellungnahme des Deutschen Ethikrates  
Hilfe durch Zwang? – Professionelle  
Sorgebeziehungen im Spannungsfeld von Wohl  
und Selbstbestimmung**

**BT-Drucksache 19/6887**

Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung

**Berichterstatter/in:**

Abg. Ruppert Stüwe [SPD]  
Abg. Katrin Staffler [CDU/CSU]  
Abg. Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Ria Schröder [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

**Tagesordnungspunkt 12**

**Seite 21**

Antrag der Abgeordneten Dr. Christina Baum,  
Martin Sichert, Jörg Schneider, weiterer  
Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**COVID-19-Impfschäden ernst nehmen und deren  
medizinische Behandlung  
sicherstellen**

**BT-Drucksache 20/6912**

**Federführend:**  
Ausschuss für Gesundheit

**Mitberatend:**

Rechtsausschuss  
Ausschuss für Arbeit und Soziales  
Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz  
Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung  
Haushaltsausschuss

**Berichterstatter/in:**

Abg. Ruppert Stüwe [SPD]  
Abg. Stephan Albani [CDU/CSU]  
Abg. Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Maximilian Funke-Kaiser [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

**Tagesordnungspunkt 13**

**Seite 21**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming,  
Martin Erwin Renner, Beatrix von Storch, weiterer  
Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Ostdeutsches Kulturerbe bewahren – Den  
vollständigen Namen des  
ehemaligen Bundesinstituts für Kultur und  
Geschichte der Deutschen im  
östlichen Europa wiederherstellen**

**BT-Drucksache 20/13782**

**Federführend:**  
Ausschuss für Kultur und Medien

**Mitberatend:**

Auswärtiger Ausschuss  
Ausschuss für Inneres und Heimat  
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung

**Berichterstatter/in:**

Abg. Maja Wallstein [SPD]  
Abg. Monika Grüters [CDU/CSU]  
Abg. Marlene Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Ria Schröder [FDP]  
Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]



## Tagesordnungspunkt 14

Seite 21

Antrag der Abgeordneten Enrico Komning, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

### **Deindustrialisierung stoppen – Potential des Mittelstandes freisetzen und deutsche Arbeitsplätze bewahren**

**BT-Drucksache 20/12967**

**Federführend:**  
Wirtschaftsausschuss

**Mitberatend:**  
Rechtsausschuss  
Finanzausschuss  
Ausschuss für Arbeit und Soziales  
Verkehrsausschuss  
Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz  
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für Digitales  
Ausschuss für Klimaschutz und Energie

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Ye-One Rhie [SPD]  
Abg. Thomas Jarzombek [CDU/CSU]  
Abg. Dr. Anna Christmann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Dr. Stephan Seiter [FDP]  
Abg. Dr. Michael Kaufmann [AfD]  
Abg. Nicole Gohlke [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

## Tagesordnungspunkt 15

Seite 21

Antrag der Abgeordneten Dr. Malte Kaufmann, Dr. Michael Kaufmann, Leif-Erik Holm, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

### **Die Rahmenbedingungen für naturwissenschaftliche und technologische Produktentwicklungen verbessern**

**BT-Drucksache 20/13944**

**Federführend:**  
Wirtschaftsausschuss

**Mitberatend:**  
Rechtsausschuss  
Finanzausschuss  
Ausschuss für Gesundheit  
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Ye-One Rhie [SPD]  
Abg. Thomas Jarzombek [CDU/CSU]  
Abg. Dr. Anna Christmann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Dr. Stephan Seiter [FDP]  
Abg. Dr. Michael Kaufmann [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

## Tagesordnungspunkt 16

Seite 21

**Federführend:**  
Wirtschaftsausschuss

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für Digitales  
Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

**Berichterstatter/in:**



**Vorschlag für einen Beschluss des Rates über den Abschluss – im Namen der Union – eines Abkommens zwischen der Europäischen Union einerseits und dem Königreich Norwegen andererseits zur Festlegung der Grundsätze und Bedingungen der ausführlichen Regeln für den Zugang des Königreichs Norwegen zum öffentlichen regulierten Dienst, der von dem weltweiten Satellitennavigationssystem bereitgestellt wird, das durch das Weltraumprogramm der Union eingerichtet wurde**

KOM(2024)462 endg.; Ratsdok.-Nr. 15110/24

Tagesordnungspunkt 17

Seite 22

**Vorschlag für einen Beschluss des Rates über die Unterzeichnung – im Namen der Union – und die vorläufige Anwendung eines Abkommens zwischen der Europäischen Union einerseits und dem Königreich Norwegen andererseits zur Festlegung der Grundsätze und Bedingungen der ausführlichen Regeln für den Zugang des Königreichs Norwegen zum öffentlichen regulierten Dienst, der von dem weltweiten Satellitennavigationssystem bereitgestellt wird, das durch das Weltraumprogramm der Union eingerichtet wurde**

KOM(2024)463 endg.; Ratsdok.-Nr. 15111/24

Abg. Dr. Holger Becker [SPD]  
Abg. Dr. Ingeborg Gräßle [CDU/CSU]  
Abg. Dr. Anna Christmann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Dr. Stephan Seiter [FDP]  
Abg. Nicole Höchst [AfD]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

Tagesordnungspunkt 18

Seite 22

**Vorschlag für einen Beschluss des Rates zu Leitlinien für beschäftigungspolitische Maßnahmen der Mitgliedstaaten**

KOM(2024)599 endg.; Ratsdok.-Nr. 11462/24

**Federführend:**  
Wirtschaftsausschuss

**Mitberatend:**  
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für Digitales  
Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Dr. Holger Becker [SPD]  
Abg. Dr. Ingeborg Gräßle [CDU/CSU]  
Abg. Dr. Anna Christmann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Nicole Höchst [AfD]  
Abg. Dr. Stephan Seiter [FDP]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

**Federführend:**  
Ausschuss für Arbeit und Soziales

**Mitberatend:**  
Wirtschaftsausschuss  
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

**Berichterstatter/in:**  
Abg. Ruppert Stüwe [SPD]  
Abg. Dr. Ingeborg Gräßle [CDU/CSU]  
Abg. Dr. Anja Reinalter [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]  
Abg. Nicole Höchst [AfD]  
Abg. Dr. Stephan Seiter [FDP]  
Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]  
Abg. Ali Al-Dailami [BSW]



**Tagesordnungspunkt 19**

**Seite 22**

Antrag der Abgeordneten Mariana Iris Harder-Kühnel, Martin Reichardt, Thomas Ehrhorn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Auswirkungen geschlechtergerechter Sprache sowie des generischen Maskulinums auf die Wort- und Schriftsprache und ihre Wahrnehmung in der Bevölkerung**

**BT-Drucksache 20/4894**

**Federführend:**

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**Mitberatend:**

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Ausschuss für Kultur und Medien

**Berichterstatter/in:**

Abg. Dr. Carolin Wagner [SPD]

Abg. Monika Grütters [CDU/CSU]

Abg. Marlene Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Ria Schröder [FDP]

Abg. Volker Münz [AfD]

Abg. Nicole Gohlke [Die Linke]

Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

**Tagesordnungspunkt 20**

**Seite 22**

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Joachim Wundrak, Volker Münz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Verständigung mit Polen verbessern – Das Internationale Mahnmal in Dachau um eine polnischsprachige Inschrift ergänzen**

**BT-Drucksache 20/13781**

**Federführend:**

Ausschuss für Kultur und Medien

**Mitberatend:**

Auswärtiger Ausschuss

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

Haushaltsausschuss

**Berichterstatter/in:**

Abg. Ruppert Stüwe [SPD]

Abg. Monika Grütters [CDU/CSU]

Abg. Marlene Schönberger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Abg. Julian Grünke [FDP]

Abg. Dr. Götz Frömming [AfD]

Abg. Dr. Petra Sitte [Die Linke]

Abg. Ali Al-Dailami [BSW]

**Tagesordnungspunkt 21**

**Seite 22**

Antrag der Abgeordneten Carmen Wegge, Ulle Schauws und weiterer Abgeordneter

**Versorgungslage von ungewollt Schwangeren verbessern**

**BT-Drucksache 20/13776**

**Federführend:**

Rechtsausschuss

**Mitberatend:**

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ausschuss für Gesundheit

Ausschuss für Bildung, Forschung und

Technikfolgenabschätzung



**Anwesende Mitglieder des Ausschusses**

<b>Fraktion</b>	<b>Ordentliche Mitglieder</b>	<b>Stellvertretende Mitglieder</b>
SPD	Becker, Dr. Holger Kaczmarek, Oliver Mann, Holger Rabanus, Martin Rhie, Ye-One Rosenthal, Jessica Stüwe, Ruppert Wagner, Dr. Carolin	Döring, Felix Malottki, Erik von
CDU/CSU	Albani, Stephan Altenkamp, Norbert Maria Connemann, Gitta Grütters, Monika Ludwig, Daniela Rohwer, Lars Wellenreuther, Ingo	Radomski, Kerstin
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Christmann, Dr. Anna Gehring, Kai Kraft, Laura Krumwiede-Steiner, Dr. Franziska Reinalter, Dr. Anja Schönberger, Marlene	
FDP	Boginski, Friedhelm Funke-Kaiser, Maximilian Grünke, Julian Schröder, Ria Seiter, Dr. Stephan	
AfD	Höchst, Nicole Kaufmann, Dr. Michael Münz, Volker	
Die Linke		Sitte, Dr. Petra
BSW	Al-Dailami, Ali	



## Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der Vorsitzende **Kai Gehring**: Guten Morgen, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich begrüße Sie alle sehr herzlich zur 91. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung hier im Deutschen Bundestag im Paul-Löbe-Haus.

Vor Eintritt in die Tagesordnung möchte ich darüber informieren, wie wir den Ablauf der heutigen Sitzung in der Obleute-Runde vorsortiert haben. Es gab die mehrheitliche Entscheidung, dass wir 19 Tagesordnungspunkte absetzen und den Tagesordnungspunkt DigitalPakt 2.0 mit Bundesminister Cem Özdemir auf Wunsch aller Fraktionen gemeinsam diskutieren. Darüber hinaus haben wir eine Reihe von Kenntnisnahmen, die wir en bloc gemeinsam abarbeiten würden. Soweit zum Verfahrensstand. Wie gesagt, es gab eine mehrheitliche Entscheidung im Obleute-Gespräch. Ich habe jetzt eine Wortmeldung der AfD von Frau Höchst.

Abg. **Nicole Höchst** (AfD): Ich beantrage für die AfD-Fraktion die Abstimmung im Ausschuss über das Stattfinden oder Nicht-Stattfinden der abgesetzten Anträge und Initiativen, gerne auch mit Begründung durch die antragstellende Fraktion CDU/CSU, die diese Anträge unbedingt wéstimmen wollte.

Der **Vorsitzende**: Das ist ein GO-Antrag. Ist dazu die Gegenrede oder eine formale Gegenrede gewünscht? Das ist nicht der Fall. Frau Höchst hat um Abstimmung gebeten. Dann lasse ich jetzt darüber abstimmen, ob wir die 19 Tagesordnungspunkte vertagen oder nicht. Wer ist für die Vertagung? Wer stimmt dagegen? Gibt es Enthaltungen? Damit ist bei Zustimmung zum GO-Antrag von der antragstellenden Fraktion und den beiden Gruppen im Ausschuss bei allen anderen Fraktionen im Ausschuss dieser Geschäftsordnungsantrag abgelehnt. Demgemäß komme ich jetzt dann direkt zu den Abstimmungen und teile noch mal mit, dass heute als Tagesordnungspunkte abgesetzt wurden: Top 2 bis 6, Top 12 bis 15 sowie die Tagesordnungspunkte 19 und 20, die ich dann nicht aufrufe. Zur Kenntnis würde ich en bloc heute folgende Tagesordnungspunkte nehmen: 7, 8, 9, 10, 11, 16, 17 und 18. Gibt es dazu

Widerspruch? Das ist nicht der Fall. Dann haben wir all diese Vorlagen hiermit zur Kenntnis genommen.

## Tagesordnungspunkt 1

**Gemeinsame Erklärung zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Konferenz der Bildungsministerinnen und Bildungsminister für einen Digitalpakt 2.0**

### Selbstbefassung 20(18)SB-106

Der **Vorsitzende**: Damit kommen wir sofort zum Tagesordnungspunkt 1. Hier geht es um die Aussprache zum DigitalPakt. Es geht um die gemeinsame Erklärung zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Konferenz der Bildungsministerinnen und Bildungsminister für ein DigitalPakt 2.0 - Selbstbefassung 20(18)SB106. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie wissen alle, dass der DigitalPakt 1.0 seit 2019 gilt und dort für die Digitalisierung von Schulen auf den Weg gebracht wurde, mit dem Bund, Länder und Gemeinden gemeinsam die digitale Bildungsinfrastruktur gefördert haben. Die Laufzeit vom DigitalPakt Schule 1.0 dauert bis Jahresende, weshalb es so wichtig war, dass Bund und Länder sich gemeinsam auf eine Einigung connecten. Eine solche Einigung gibt es jetzt und das ist mit der Premiere verbunden, dass Cem Özdemir als Bundesminister für Bildung und Forschung den Ausschuss heute über diese Einigung informieren möchte. Das als Vorteaser. Jetzt möchte ich gerne direkt Cem Özdemir das Wort zur Vorstellung der Vereinbarung zum DigitalPakt 2.0 erteilen. Lieber Herr Özdemir, Sie haben das Wort.

**BM Cem Özdemir** (BMBF): Lieber Herr Vorsitzender, lieber Kai, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich freue mich sehr, heute hier zu sein. Es ist für mich eine Premiere als Bundesminister für Bildung und Forschung in diesem Ausschuss sein zu dürfen. Wir werden uns im Januar, glaube ich, noch mal sehen. Da freue ich mich jetzt schon sehr drauf und auf gute Zusammenarbeit - wenn auch leider kurz, aber umso mehr, umso schöner ist es. Ich freue mich, dass es mit den Bundesländern zusammen gelungen ist, den Durchbruch beim künftigen DigitalPakt 2.0 zu erzielen, der die Zukunft der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrkräfte maßgeblich



positiv beeinflussen kann. Eine Einigung mit den Ländern über die Fortsetzung des DigitalPakts zu erarbeiten, war eines der großen Ziele, das ich mir mit meinem neuen Amt als Bundesbildungsminister vorgenommen hatte. Ich glaube, wir haben gemeinsam - so viel kann man sagen - ein gutes Beispiel dafür geliefert, dass man gute Lösungen erreichen kann, wenn die Sache im Mittelpunkt steht und nicht die Parteipolitik. Dafür haben beide Seiten - dafür will ich ausdrücklich Danke sagen - Zugeständnisse gemacht. Ich finde, es gehört zum Anstand immer dazu, dass man Lorbeeren nicht einseitig für sich selbst in Anspruch nimmt, wenn auch andere ihren gewichtigen Anteil daran haben. Deshalb will ich an der Stelle ausdrücklich der Präsidentin der KMK (Kultusministerkonferenz), Frau Kollegin Christine Streichert-Clivot danken, die das geleitet hat. Aber ich möchte auch der Vertreterin der A-Seite, Stefanie Hubig und der Vertreterin der B-Seite, Karin Prien, die alle für das gemeinsame Ergebnis die Extrameile gegangen sind, danken. Nur so war das möglich. Ich würde mich freuen - lassen Sie mich das an der Stelle auch sagen -, wenn dieses Beispiel vielleicht sogar mit Blick auf die endende Legislaturperiode, mit Blick auf die nächste Legislaturperiode Schule machen könnte, zum Wohle unseres Landes, zum Wohle der demokratischen Kultur in Deutschland. Wenn Demokratinnen und Demokraten über ihren Schatten springen, zusammenarbeiten, ist es auch ein kleines Gegengewicht zum ausufernden Populismus. Davon haben wir jetzt, glaube ich, wirklich genug. Besonders freut es mich, dass wir in dieser Form der Zusammenarbeit ein Thema gefunden haben, das uns allen miteinander sehr am Herzen liegt, das uns alle verbindet - nämlich das Wertvollste, was wir haben: die Zukunft unserer Kinder. Schule muss unsere Kinder auf eine Welt vorbereiten, die digital geprägt ist. Sie müssen lernen, die digitalen Technologien souverän nutzen zu können. Davon hängt nicht nur ihre eigene Zukunft ab, sondern auch die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts ab. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir unsere Demokratie nur dann erhalten können, wenn wir lernen, mit den Technologien vernünftig umzugehen. Man kann es auch so sagen: Wer die digitalen Technologien nicht beherrscht, der wird von ihnen beherrscht werden. Das kann nicht unser Ziel sein. Die Verhandlungen zum DigitalPakt 2.0

- Sie wissen das - steckten lange Zeit zum Nachteil der dringend gebotenen Fortsetzung der Stärkung der digitalen Bildung fest. Auf den letzten Metern haben wir jetzt gezeigt, dass Bund und Länder doch gemeinsam zu Lösungen im Sinne der Schülerinnen und Schüler und der Lehrerinnen und Lehrer kommen können. Es ist uns mit der gemeinsamen Erklärung gelungen, die Grundlagen dafür zu schaffen, dass eine künftige Bundesregierung unverzüglich in der kommenden Legislaturperiode dafür sorgen kann, dass unsere Kommunen und unsere Schulen im Land sicher planen und investieren können. Sie alle werden aus Ihren Wahlkreisen entsprechende Rückmeldungen bekommen haben. Ich habe sehr viele davon bekommen, von den Schulen, von Schülern, von Lehrerinnen und Lehrern, die sich dafür bedankt haben. Der Dank gebührt nicht nur meinem Haus, sondern natürlich vor allem meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das darf man nicht vergessen, sondern der gebührt uns allen. Damit können wir uns alle gemeinsam schmücken.

Manche mögen jetzt vielleicht sagen: Das ist doch gar nicht so viel wert, das ist ja nicht rechtsverbindlich. Ich bin fest davon überzeugt, dass das Gegenteil ist der Fall. Die Einigung ist sehr viel wert. Der gefundene Kompromiss beendet eine zweijährige Hängepartie, die wir uns in Deutschland eigentlich schon damals nicht leisten konnten. Der Kompromiss hat allen Verhandlungspartnern etwas abverlangt und sichert gute Verhandlungsergebnisse für die nächste Bundesregierung. Gute digitale Bildung für alle Kinder ist im Interesse des Bundes als auch der Länder. Ich bin mir sicher, dass es auch die nächste Bundesregierung, egal wie sie sich zusammensetzt, nicht anders bewerten wird. Das ausgehandelte Ergebnis baut auf dem Erfolg des DigitalPakt Schule auf, der von 2019 bis 2024 lief. Dieser hat sich auf die Förderung der digitalen Infrastruktur konzentriert. Das war damals auch sicherlich berechtigt. Wir gehen jetzt aber einen Schritt weiter. Der DigitalPakt 2.0 wird im Rahmen der föderalen Möglichkeiten und im Sinne eines Gesamtpakets neben der Infrastruktur – das begrüße ich sehr – auch digitale Lehr- und Lernkonzepte als auch die Qualifizierung der Lehrkräfte für die digitalen Herausforderungen im ganzen Land in den Fokus nehmen. Wir haben Anfang November durch die Ergebnisse der ICILS-



Studie erfahren: Obwohl die digitale Ausstattung an den Schulen dank des DigitalPakts in Deutschland besser geworden ist, sind die Kompetenzen der einzelnen Schüler, mit digitalen Informationen umzugehen, schlechter geworden. Daran kam man nicht vorbei. Es zeigt, wie wichtig ein ganzheitliches Konzept für die digitale Bildung ist.

Mit einer avisierten Summe von 5 Milliarden Euro, je zur Hälfte Bund und Länder über die Laufzeit von 2025 bis 2030, legt der gefundene Kompromiss die Grundlage dafür, dass wir das deutsche Bildungssystem fit für die digitale Welt machen. Selbstverständlich kann die nächste Bundesregierung auch weitere Mittel zur Verfügung stellen und den DigitalPakt 2.0 aufstocken.

Der DigitalPakt 2.0 besteht aus drei eng verzahnten Handlungssträngen und sorgt so für eine umfassende Digitalisierung unserer Schulen - von der Infrastruktur über Unterrichtsentwicklung bis hin zur Lehrkräftebildung. Der Ausbau einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur - das ist der Handlungsstrang 1 - soll durch den Bund mit 2,25 Milliarden Euro und die Länder mit zusätzlichen 500 Millionen Euro unterstützt werden. Die Länder haben zudem erklärt, die Teilnahme finanzschwacher Kommunen zu ermöglichen. Auch das begrüße ich sehr. Das ist wichtig, damit sich auch Schulen aus den Kommunen beteiligen können, die finanziell nicht ganz so gut aufgestellt sind.

Die vereinbarte Bund-Länder-Initiative Digitales Lehren und Lernen, der Handlungsstrang 3, setzt auf evidenzbasierte Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung und soll innovative Konzepte erforschen, mit denen Lehrkräfte den Unterricht in der digitalen Welt voranbringen können. Hierfür plant das BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) 250 Millionen Euro ein.

Der DigitalPakt 2.0 legt in seinem Handlungsstrang 2 in alleiniger Zuständigkeit der Länder zudem einen klaren Fokus auf die Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften. Der DigitalPakt 2.0 soll nächstes Jahr, also 2025, starten. Gemeinsam mit den Ländern streben wir an, dass Maßnahmen ab dem 1. Januar 2025 in das Programm einbezogen werden können. Bei der

Digitalisierung unseres Bildungssystems darf es, ich glaube, da spreche ich für Sie alle, keinen Stillstand, keine weitere Hängepartie geben. Die Bildung unserer Kinder entscheidet über die Lebenschancen jedes Einzelnen, aber - ich sage es nochmals - auch über die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands. Deshalb war für mich klar: In den wenigen Monaten, die ich jetzt die Ehre habe, Bundesbildungsminister sein zu dürfen, müssen die Verhandlungen zum DigitalPakt 2.0 zum erfolgreichen Abschluss geführt werden. Deshalb freue ich mich, dass wir einer neuen Bundesregierung diesen Kompromiss weit oben auf die To-Do-Liste schreiben können und sie dann hoffentlich sofort nach der Regierungsbildung mit der Umsetzung beginnen können.

Der **Vorsitzende**: Vielen Dank. Herr Minister, lieber Cem, ganz herzlichen Dank für Ihre Einführung und die Premiere bei uns im Ausschuss. Wir kommen jetzt direkt zur Aussprache und ich rufe deshalb die Berichterstatterinnen- und Berichterstatter-Runde auf und zuerst spricht für die SPD-Fraktion Kollege Oliver Kaczmarek.

Abg. **Oliver Kaczmarek (SPD)**: Vielen Dank, Herr Vorsitzender, und vielen Dank Ihnen, Herr Minister, für den Vortrag, für den Bericht und auch dafür, dass Sie in kurzer Zeit die Bremsen gelöst haben, nachdem sich das - ich kann schon fast sagen, jahrelang - nicht so richtig vorwärts bewegt hat bei so einem wichtigen Thema. Ich möchte betonen, dass es ein klares Signal an Schulen und Schulträger ist, was politisch ausgesendet wird. Es wird ja nicht nur mir so gegangen sein, dass man im Wahlkreis auf den DigitalPakt und seine Fortsetzung angesprochen worden ist und das klare Signal lautet: Der Bund geht den Weg weiter. Der Bund ist ein verlässlicher Partner für die Ausstattung von Schulen mit digitalen Lernmitteln. Der Bund geht diesen Weg weiter und es ist ein ganz wichtiges Signal für zukünftige Bund-Länder-Vorhaben, dass wir an der Stelle nicht falsch abgebogen sind, sondern dass wir den Weg weiterführen. Dafür gilt Ihnen, Herr Minister, genauso wie den Ländern - und ich will auch ausdrücklich den Finanzminister einbeziehen, denn der hat auch Bremsen gelöst - in dieser Kombination der Dank für die Vereinbarung.



Wenn man sich jetzt überlegt, warum das so gelaufen ist, nachdem das Land zwei Jahre lang liegen geblieben ist und jetzt auf einmal in wenigen Wochen doch noch mal zu einer Vereinbarung gekommen ist, dann komme ich im Wesentlichen auf zwei Gründe. Das eine ist, dass der Bund mit den Ländern eine Kooperation auf Augenhöhe gesucht hat. Das ist auch das, was die Länder uns Rückspiegeln: Nicht weniger Geld zur Verfügung stellen und mehr Bedingungen stellen, sondern sich auf eine klar fokussierte Vereinbarung zu konzentrieren, ist der Punkt. Ich glaube, dass die Länder immer zu Recht kritisiert haben, dass die Bedingungen, die der Bund anfangs gestellt hat, zu weit in ihre eigenen Kompetenzen, insbesondere in die Finanzbeziehung zwischen Bund und Länder, eingegriffen hätten. Insofern ist der Weg Kooperation auf Augenhöhe, der zum Erfolg führt. Der Bund schreibt den Ländern das nicht vor und die Länder schreiben das auch nicht dem Bund vor. Vielmehr suchen wir einen gemeinsamen Weg.

Das Zweite ist: Wir haben eine klar fokussierte Vereinbarung, die sich auf die drei Säulen bezieht - Infrastruktur, Unterrichtsqualität und Fortbildung. Genau das ist auch das, was wir adressieren müssen und nicht noch ganz viele andere Sachen – uns schlank, fokussiert unbürokratisch auf die Ziele zu fokussieren. Ich glaube, das ist gelungen und das ist auch am Ende ein Weg, der es den Ländern ermöglicht hat, dem beizutreten.

Jetzt habe ich gelesen, dass die Oppositionsparteien sich nach Kräften bemüht haben, das so klein wie möglich zu reden. Die Union hat gesagt, dass der Effekt dieser Vereinbarung gleich null wäre. Ich glaube, das ist grundfalsch. Denn wer will einer so verbindlichen Erklärung in der nächsten Wahlperiode widersprechen? Ich kann die Union nicht befragen, aber es würde mich schon interessieren. Frau Prien hat das unterzeichnet. Sie scheint sehr ambitioniert zu sein, hört man. Herr Merz äußert sich zu den Bildungsausgaben erratisch, das ist nicht ungewöhnlich, aber in dem Fall kann man es nochmal betonen. Und Herr Middelberg hat den DigitalPakt auf seiner Streichliste. Deswegen ist die entscheidende Frage: Sollte es zu einer Regierungsbeteiligung der Union kommen? Das

wissen wir nicht, das entscheiden die Wählerinnen und Wähler. Einige sind sich da sehr sicher. Ich glaube, die Wählerinnen und Wähler entscheiden, ob dieser Weg verlassen wird. Werden sie sich Herrn Middelberg oder Frau Prien anschließen? Insofern ist das die Frage. Vielen Dank, Herr Minister, für den großen bildungspolitischen Erfolg.

**Abg. Daniela Ludwig (CDU/CSU):** Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich will hier eines deutlich machen. Lieber Herr Kaczmarek, den Fall mit Herrn Middelberg haben wir schon dreimal für das Protokoll geklärt. Lesen Sie es einfach nach. Muss ich Ihnen nicht fünfmal wiederholen. Für uns war immer klar, und das haben wir hier auch sehr deutlich gemacht, und es wird nicht besser, wenn Sie weiterhin das Gegenteil behaupten, aber das hat ja gerade Methode bei Ihnen: Wir haben immer gesagt, der DigitalPakt muss fortgesetzt werden. Wir haben aber auch immer betont - und hier habe ich den Minister auch nicht anders verstanden -, dass er weiterentwickelt werden muss. Man hat am Anfang sehr stark auf digitale Endgeräte gesetzt, weil die nicht vorhanden waren. Wir alle wissen aber: Nur das Vorhandensein eines digitalen Endgeräts macht noch keinen digitalen Unterricht. Deswegen hätten wir uns ehrlicherweise gewünscht, dass wenn man jetzt mit einer Vereinbarung weitermacht, die ich gar nicht schlechtreden will, wir auch bei der Lern- und Lehrerfortbildung stärker einsteigen und wir auch viel stärker auf digitale Lernprogramme setzen. Denn jetzt ist es ja so, Herr Minister - und das ist direkt meine erste Frage -, dass man mit frischen Mitteln sehr stark in Hardware, aber eben nicht in Software geht. Das ist unser Hauptkritikpunkt an der inhaltlichen Ausgestaltung - dass wir uns hier mal richtig verstehen. Wir haben die ganze Legislaturperiode relativ verzweifelt darauf gewartet, dass sich die Ampel darauf verständigt, zum einen haushalterisch etwas vorzuhalten und dann auch zu Potte zu kommen. Warum das nicht passiert ist, bleibt jedermanns eigener Interpretation überlassen. Aber zum einen: Warum so viel Hardware und warum so wenig Software? Hier hätte der Bund schon Möglichkeiten, sich stärker zu positionieren und wir würden das sehr begrüßen.

Die zweite Frage ist: Ich habe gerade Herrn



Kaczmarek so verstanden, dass der Bundesfinanzminister Bremsen gelöst hat. Es würde mich in der Tat interessieren, welche er da konkret gelöst hat. Das heißt: Welche konkreten Absprachen haben Sie mit dem amtierenden Bundesfinanzminister haushalterischer Natur getroffen? Denn wenn es diese konkreten Absprachen gibt, würde mich interessieren, wie sie aussehen. Wenn es sie nicht gibt, wissen wir alle, dass diese Vereinbarung zwar gut klingt, eingeschlossen unserer Kritik dazu inhaltlicher Natur, aber dass sie dann natürlich ein ungedeckter Scheck und letztlich ehrlicherweise nicht sehr viel mehr als ein Blatt Papier ist, über das sich die neue Bundesregierung nochmal drüber beugen wird müssen, wenn sie auch inhaltlich in eine andere Richtung steuert. Also ganz konkret: warum so viel Hardware, warum so wenig Software und welche haushalterischen Vereinbarungen gibt es mit dem amtierenden Bundesfinanzminister und wie schauen die konkret aus?

**Abg. Dr. Franziska Krumwiede-Steiner**  
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herzlichen Dank, Herr Minister, für die Einführung und diesen großartigen Verhandlungserfolg, der zu einer Einigung mit den Ländern und zu einer gemeinsamen Erklärung für den DigitalPakt 2.0 geführt hat. Ich glaube nicht, dass es sich hier um einen ungedeckten Scheck handelt. Ich glaube, es würde schon sehr schwer fallen, zu dieser gemeinsamen Vereinbarung dahinter wieder zurückzufallen. Ich halte das für falsch an der Stelle, dass es sich um einen ungedeckten Scheck handelt. Die Einigung ist ein wichtiges Signal, auch für Schülerinnen und Schüler, die das sehr wohl wahrnehmen, die an ihren Schulen digital mit veralteten Geräten oder sogar ohne WLAN lernen sollen. Das ist einfach schlicht und ergreifend unmöglich. Sie nehmen sehr wohl wahr, was hier passiert - genauso wie die Lehrkräfte, die sich in Lehrerzimmern befinden, wo es auch kein WLAN gibt und die sich gar nicht in der Schule in der digitalen Lehre weiterbilden können, sondern das zu Hause machen müssen, weil sie teilweise keine Geräte oder zumindest kein WLAN haben. Dafür ist es ein wichtiges Signal auch an alle Kommunen, die mit dem Auslaufen des ersten DigitalPakt Schule vor großen Unsicherheiten standen und nicht wussten, wie sie zukünftig die digitale

Infrastruktur finanzieren sollten. Wir haben mit dem ersten DigitalPakt schon Fortschritte gemacht, was die Infrastruktur anbelangt, aber es gibt einen enormen Aufholbedarf.

Die ICILS-Studie (International Computer and Information Literacy Study) ist erwähnt worden. Sie hat zuletzt gezeigt, dass die deutschen Achtklässlerinnen und Achtklässler einen enormen Aufholbedarf im Umgang mit digitalen Endgeräten, mit PCs haben und auch mit Informationen aus dem Internet. Das heißt, der Kompetenzerwerb ist einerseits sehr stark abhängig vom Elternhaus und führt aber auch dazu, dass Schülerinnen und Schüler teilweise noch nicht mal in der Lage sind, einen Anhang an eine E-Mail heranzufügen. Der DigitalPakt 2.0 ist daher eben auch eine Investition in Bildungsgerechtigkeit und - der Minister hat es gesagt, ich wiederhole es dennoch - eine Investition in den Wirtschaftsstandort. Wir Bündnisgrünen begrüßen ausdrücklich, dass der DigitalPakt 2.0 nicht nur eine Infrastrukturkomponente erfassen soll, sondern auch Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung und die Qualifizierung der Lehrkräfte fördert. Daher kann ich an der Stelle die Kritik der CDU auch nicht nachvollziehen. Wir haben immer noch den Bildungsföderalismus. Der Bund ist nicht dafür zuständig, eine einheitliche Lernsoftware zur Verfügung zu stellen. Das machen andere, die es besser können und die Schulen können sich aussuchen, mit welchen Programmen sie arbeiten. Wir setzen tatsächlich große Hoffnungen auf die Bund-Länder-Initiative digitales Lehren und Lernen, um die digitale Lehrkräftebildung evidenzbasiert abzudaten, diesen Transfer an die Praxis zu fördern und nicht einfach eine bundeseinheitliche Software, wie die CDU das anscheinend möchte, zur Verfügung zu stellen.

Es ist bemerkenswert, dass die neue BMBF-Hausspitze in drei Wochen das hinbekommen hat, was die FDP-Hausführung drei Jahre verschlafen hat oder nicht den politischen Willen dahinter gesehen hat, dass das wirklich notwendig ist. Die Einigung zeigt, was selbst im real existierenden Bildungsföderalismus möglich ist, wenn man konstruktiv und vertrauensvoll zusammenarbeitet und ein gemeinsames Ziel vor Augen hat. Ich möchte betonen, dass die gemeinsame Erklärung



eine parteiübergreifende Einigung ist, die sowohl von A- als auch von B-Ländern und der grünen Hausspitze getragen wird. Wir sind daher sehr optimistisch, ich habe es gesagt, dass die neue Bundesregierung zeitnah die vorliegende Einigung konkretisieren wird.

**Abg. Ria Schröder (FDP):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Ich möchte erst mal sagen, dass ich es ein bisschen enttäuschend finde, dass wir heute eine Selbstbefassung machen, während offenbar auch der SPD das Papier schon vorliegt. Ich hätte mir gewünscht, dass wir hier anhand der Eckpunkte das Thema besprechen können, und finde das traurig. Ich würde mir wünschen, dass dem Parlament und diesem Ausschuss dann auch die Einigung alsbald vorgelegt wird. Einigung ist aber ein bisschen viel gesagt, bei dem, was man in der Presse liest. Dann haben Sie ja gar nicht mehr verhandelt, sondern haben einfach dem, was die Länder wollten, klein beigegeben nach dem Motto: „Besser irgendein DigitalPakt als kein DigitalPakt.“ Uns ist das zu wenig.

Sie sind jetzt in dem Thema neu, die SPD hat es auch angesprochen - Unterrichtsentwicklung und Fortbildung. Das sei jetzt da drin. Das sind genau die Punkte, die die FDP eingefordert hat. Das, was jetzt in den Eckpunkten steht oder zu stehen scheint, ist wirklich zu wenig. Keine verpflichtende Lehrkräftefortbildung, obwohl sich das ganz besonders die Schülerinnen und Schüler in Deutschland von Herzen wünschen, dass ihre Lehrkräfte wirklich wissen, was sie da vorne tun. Das bleibt offen.

In der Säule 2, die Sie angesprochen haben, haben Sie kein Geld genannt, was dafür hinterlegt ist. Ich sehe noch nicht, was sich entwickeln soll, wenn da Informatiklehrkräfte, die es sowieso schon gibt, angerechnet werden sollen. Na dann, gute Nacht, dann wird sich da an dieser Stelle nichts ändern. Das ist enttäuschend.

Zweitens: das Thema der Verankerung von Medienkompetenz im Unterricht. Uns geht es gar nicht darum, den Ländern vorzuschreiben, in welchem Fach das stattfinden muss. Aber dass es gemacht werden muss, war der Anspruch, den wir hatten. Auch das haben Sie offenbar aufgegeben. Ich finde das enttäuschend, denn Sie sprechen das Thema ja richtigerweise an. Jugendliche und Kinder werden im Internet mit zahlreichen

schlimmen Dingen konfrontiert, mit Fake News, mit Gewalt, mit gefährlichen Trends. Damit werden sie alleingelassen, ganz zu schweigen von Cybermobbing, von Onlinesucht, von Depressionen, die in der Folge immer mehr junge Menschen entwickeln. Das Wissen ist dazu da. Wir brauchen da keine Forschung mehr in dem Bereich, sondern wir brauchen eine echte Verankerung von Medienkompetenz im Unterricht, damit Kinder und Jugendliche insoweit nicht mehr alleingelassen werden.

Ich finde es auch von den Grünen ein bisschen ambitionslos, zu sagen, wir brauchen jetzt WLAN in den Schulen. Wir haben sechs Jahre DigitalPakt gehabt. Das wäre der Zeitpunkt gewesen, Mindeststandards in allen Schulen in Deutschland festzuschreiben, damit wir nicht in vier, fünf, sechs Jahren wieder dastehen und manche Schule immer noch kein WLAN hat.

Finanziell ist der DigitalPakt oder das, was Sie da vorlegen, ebenfalls enttäuschend. Es ist kein wirkliches Engagement der Länder zu erkennen. Ich nehme wahr, dass Ihnen das Thema wichtig ist. Sie haben da auch immer wieder drauf gedrängt, aber dass der eigene Beitrag so gering ausfällt, hat mich dann doch wirklich überrascht. Herr Özdemir, Sie haben da auch keine Bremse gelöst, sondern die 2,5 Milliarden Euro, die Sie jetzt gerade vortragen, ist das, was Bettina Stark-Watzinger schon vorher mit Finanzminister Christian Lindner besorgt hat. Das ist genau diese Summe. Mehr habe ich jetzt nicht gehört. Auch das, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BMBF seit vielen Monaten erarbeitet haben, ist die Grundlage für diesen DigitalPakt. Nur an den Stellen, wo es dann auch mal kritisch mit den Ländern wurde, gibt es leider keinen Erfolg. Ich finde das enttäuschend. Wenn wir in den nächsten Monaten und Jahren sehen werden, dass Deutschland weiter bei der Kompetenz von jungen Menschen im digitalen Bereich absackt, werden wir hoffentlich dazu kommen, dass es nicht Parteipolitik ist, wenn man sich für Ambitionen beim DigitalPakt einsetzt, sondern dass es dabei um die Bildungschancen von jungen Menschen geht. Das ist das, wofür sich die FDP eingesetzt hat und das auch weiter tun wird.

**Abg. Nicole Höchst (AfD):** Vielen Dank für das Wort. Werte Kollegen, werte Zuschauer, das, was heute passiert, ist ein Lehrstück an Populismus.



Ich finde das unfassbar, was Sie heute alle von dem Kartell bestehend aus CDU/CSU, FDP, Grünen und SPD vortragen. Ich zitiere Sie, Herr Özdemir: „Durchbruch auf den letzten Metern“. Dann zitiere ich Karin Prien, B-Länder-Koordinatorin Schule und Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur von Schleswig-Holstein. Sie hat nämlich gesagt: „Zur Wahrheit gehört aber auch, dass das, was dort verhandelt wurde, keine unterschriebene Vereinbarung ist, die entsprechend haushalterisch unterlegt ist. Das führt dazu, dass Länder und Kommunen zum 1. Januar 2025 nicht die notwendige Planungssicherheit haben und die Investitionen der Schulträger ins Stocken geraten. Das gehört zur Wahrheit dazu.“ Ich gehe noch ein Stück weiter. Als Stadträtin von Speyer kann ich Ihnen sagen, dass wir einen Haushalt mit einer Unterdeckung von mehr als 5 Millionen Euro für den Haushalt im kommenden Jahr aufweisen und dass diese kommunalen Aufgaben in Bezug auf die Gegenfinanzierung von diesem hochgepriesenen DigitalPakt nicht stattfinden wird, zumal der Bund und die Länder ja auch immer mehr Pflichtaufgaben über die Kommunen ausgießen, sodass die Haushalte in der Fläche das nicht wuppen können. In meinem Wahlkreis Idar-Oberstein wird vermutlich demnächst fremdverwaltet, weil dort auch keine Deckung vorhanden ist, siehe Bad Kreuznach, siehe in Rheinland-Pfalz - flächendeckend. Es würde mich wundern, wenn das in anderen Bundesländern anders sei.

Wir ereifern uns hier über das, was notwendig wäre für die Schule. Ja, wir von der AfD-Fraktion sind sehr darauf bedacht, dass tatsächlich auch etwas an Schulen ankommt. Aber mit den Segnungen des DigitalPakt 1 müssen wir feststellen, dass die ersten Endgeräte schon wieder kaputt sind. Die Summen, die jetzt für andere Themen ausgegeben werden sollen und egal, woher das Steuergeld kommt, was wir nicht haben, sind die ersten Geräte schon wieder kaputt. Das heißt, wir fangen wieder von vorne an. Dieser DigitalPakt 1 war schon nicht tauglich. Der DigitalPakt 2 ist nicht nur nicht gegenfinanziert, sondern setzt an einer Stelle auf, die völlig utopisch ist. Herr Kaczmarek, wer wird dieser Vereinbarung widersprechen? Die Realität? Frau Ludwig? Hardware oder Software? Die erste

Runde Hardware ist schon wieder kaputt. Es ist völlig egal, für was Sie sich jetzt entscheiden. Diese ganze Geschichte wird sowieso nicht stattfinden. Liebe Wähler, lassen Sie sich von dem Getöse nicht blenden. Alles Fake News. Vielen Dank.

Der **Vorsitzende**: Frau Höchst, Ihre Formulierung, Kartell, gegenüber den anderen Fraktionen hier im Ausschuss, weise ich zwecks Sprach- und Stilhygiene zurück. Wir kommen jetzt zu den beiden Gruppen. Das Wort hat jetzt Frau Dr. Petra Sitte für die Gruppe DIE LINKE.

Abg. **Dr. Petra Sitte** (Die Linke): Ja, der Abschluss kommt spät und er ist von mindestens vier grundsätzlichen Unsicherheiten gekennzeichnet. Erstens wissen wir nicht, ob die nächste Bundesregierung das wirklich weiterverfolgt, was hier angestrebt wird. Zweitens, wir haben keinen Haushalt 2025. Drittens dürfen die Länder Ausgaben auf die Kommunen abwälzen. Die kommunale Situation ist zum Teil hochdramatisch, hochschwierig, insbesondere vor dem Hintergrund der Altschulden-Problematik, also dass in den letzten Jahren mehr und mehr Aufgaben den Kommunen übergeholten worden sind, ohne sie hinreichend auszufinanzieren. Der vierte Unsicherheitsfaktor ist, dass die Bundesländer die Investitionen über bereits ergriffene Maßnahmen als abgegolten verrechnen können. Insofern wissen wir nicht, was wirklich von der Ländersseite in diesem DigitalPakt eingebracht wird. Ich frage am Ende: Inwieweit unterscheidet sich die jetzt mit den Bundesländern vereinbarte Regelung von der, die Frau Stark-Watzinger in die Verhandlungen gebracht hatte. Zudem hatten Sie in Ihrem Beitrag am Anfang gesagt, es seien Zugeständnisse gemacht worden. Wenn da neue dazugekommen sind, würde ich sie gern hier erfragen und gerne wissen, ob sie über das hinausgegangen sind, was Frau Stark-Watzinger eingebracht hat. Mithin hat Herr Lindner vor etwa zwei Jahren gesagt, dass erstens alles, was Bund-Länder anbetrifft, nie mehr als 50-50 darstellen sollte. Zweitens sollte man überhaupt nichts mehr anfangen, wofür die Länder eigentlich originär zuständig sind.

Abg. **Ali Al-Dailami** (BSW): Die Zeit ist kurz bemessen, deshalb kann ich mich, um einiges zu sparen, vollumfänglich den Aussagen von Frau Schröder anschließen, was die Kritikpunkte



angeht. Ich will auf einen Punkt eingehen, was die grundlegende Kritik am DigitalPakt und den durchweg unkritischen und unreflektierten Einsatz von Digitaltechnik in den allgemeinbildenden Schulen angeht.

Digitaltechnik, da sind wir uns alle einig, ist Teil unserer Lebenswirklichkeit. Selbstverständlich ist es daher richtig, jungen Menschen auch in der Schule mit dem Umgang von Digitaltechnik vertraut zu machen. Was mich aber wirklich stört, ist, dass überhaupt nicht die Frage gestellt wird, ob der flächendeckende Einsatz von Digitaltechnik überhaupt hilfreich beim Lernen ist und wenn ja, in welcher Form. Länder wie Schweden und Dänemark machen übrigens mittlerweile eine Kehrtwende beim Einsatz von Digitaltechnik an Schulen. Aus gutem Grund, denn die Lesegeschwindigkeit, der Wortschatz und das Leseverständnis sind insgesamt bei den Schülern zurückgegangen. 60 Millionen Euro stellt Schwedens Regierung mittlerweile allein dieses Jahr zur Verfügung, um Schulbücher wieder in den Unterricht zu holen. Sie haben nämlich die Erfahrung gemacht, dass digitale Lernmittel besser für Ältere, aber für Jüngere eher ungeeignet sind. Das belegen empirische Studien. Wieso werden diese Erkenntnisse beim DigitalPakt nicht berücksichtigt? Die OECD-Studie (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) zur Resilienz von 2017 zeigt: Der Einsatz von Digitaltechnik in Schulen schadet Kindern und Jugendlichen aus besonders benachteiligten Familien und verstärkt die soziale Spaltung. Diesen Kindern helfen stattdessen nachweisbar ein sozialer Schutzraum, kompetenter Ansprechpartner und konkrete Hilfestellung beim Lernen. Das bedeutet, dass die Schulen vor Ort gestärkt werden müssen. Dazu gehören vor allem die Bekämpfung des massiven Lehrermangels. Wieso gibt es hier eigentlich keinen Pakt für? Zudem brauchen wir endlich eine umfangreiche und breite gesellschaftliche Debatte zum Einsatz von Digitaltechnik in den allgemeinbildenden Schulen.

**Der Vorsitzende:** Damit schließe ich die Berichterstattenden-Runde und weise noch mal darauf hin, dass, wie im Obleute-Gespräch kommuniziert, der Minister nur bis 10.10 Uhr hier im Ausschuss sein kann. Das ist soweit bekannt. Deshalb kommen wir jetzt zur Antwortrunde. Ich erteile das Wort Cem Özdemir.

**BM Cem Özdemir (BMBF):** Vielen Dank für die Rückmeldungen, Fragen und Kommentare. Es ist schade mit Blick auf die Uhr. Ich muss gleich ins Kabinett sausen. Aber ich versuche es im Staccato zu machen. Oliver Kaczmarek, danke für den Hinweis mit den Finanzministern. Der war natürlich berechtigt, dass die auch ihren Anteil daran haben. Die Landeskollegen mussten ihre Landesfinanzminister fragen und ich habe natürlich auch, wie es sich gehört, mit dem Kollegen Kukies gesprochen. Da kann ich gleich die zweite Antwort vorwegnehmen. Er hat noch mal klar gesagt - da bin ich dem Kollegen Kukies sehr dankbar: Der erste Teil ist finanziert, er steht. Was den zweiten Teil angeht, muss die künftige Bundesregierung logischerweise verhandeln, wie sie das ausfinanziert. Ich will auch noch mal einen anderen Punkt ansprechen, den du dankenswerterweise angesprochen hast: nämlich das Unbürokratische. Da habe ich sehr viel Wert darauf gelegt. Da hatte sich doch einiges mit Doppelstrukturen eingeschlichen, die wirklich keinen Sinn machen. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden. Wir müssen keine Doppelstrukturen machen. Wir können auch mal mehr vertrauen im Land. Ich glaube, das war auch ein Problem, was bis jetzt vorlag - dieses ständige Misstrauen, diese ständige Doppelstrukturen schaffen. Da habe ich einfach eine ganz andere Sicht, als es Ihre politische Heimat hat. Ich bin für einfache, unkomplizierte Strukturen. Ich will eine Gesellschaft, die den Leuten mehr zutraut und weniger meint, im Detail Regeln zu müssen. Aber ich respektiere, dass Sie da eine andere Sicht haben. Was die Frage angeht mit der CDU angeht: Da will ich mich natürlich nicht einmischen, das klären Sie. Aber so viel kann ich sagen: Die Kollegin Prien hat noch mal ausdrücklich versichert, als sie in der Pressekonferenz gefragt worden ist - sie sitzt im höchsten Entscheidungsgremium der CDU -, dass sie insoweit selbstverständlich in Rücksprache ist.

Frau Kollegin Ludwig, ich will die Gelegenheit mal nutzen, weil es jetzt öffentlich den Vorwurf gab, ich hätte mit der CDU/CSU nicht gesprochen. Erstens habe ich natürlich mit den Bundesbildungsministern gesprochen, wovon viele von der CDU/CSU gestellt werden. Zweitens habe ich aber auch die Kollegin Nadine Schön angerufen, wie es sich gehört. (Zwischenruf) Sie haben es nicht gesagt, aber öffentlich wurde der



Vorwurf aus Ihrer Fraktion erhoben, deshalb wollte ich es einfach sagen. Ich bin ein Fan davon, dass man anständig miteinander umgeht, sich informiert und brieft. Deshalb bin ich heute hier, nehme mir die Zeit. Danke, dass Ihre Tonlage etwas freundlicher war, wie manches, was man öffentlich lesen konnte. Ich will es noch mal sagen: In den Schulen geht es nicht um CDU/CSU, SPD, Grüne oder andere Parteien. In den Schulen geht es darum, in welchem Zustand die sind. Da sind verzweifelte Schulleiterinnen, Schulleiter, Lehrerinnen, Lehrer, Eltern und Kinder, die wir zu lange alleingelassen haben. Dass wir das jetzt gemeinsam machen, das ist Ihr Erfolg genauso, genauso wie Ihr Erfolg, genauso wie Ihr Erfolg. Es ist insofern gemeinsam. Vergessen wir mal nicht: Am Ende des Tages ist es auch nicht unser privates Geld, sondern Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler.

Was das Thema Software angeht: Nach Artikel 104c Grundgesetz dürfen wir nur Finanzhilfen machen, wir dürfen das ja gar nicht. Das soll uns aber nicht daran hindern, dass eine künftige Bundesregierung sich anschaut, ob man nicht Finanzhilfen machen kann. Das muss ich nur aufpassen, ganz dünnes Eis, sonst verpetzt mich jemand bei meinem Ministerpräsidenten. Dann kriege ich den Frack voll. Die Länder achten sehr stark drauf, das gilt wirklich parteiübergreifend. Alle miteinander achten extrem stark drauf, dass der Bund sich da nicht in die Details einmischt. Aber es obliegt natürlich Ihnen, künftig zu sagen, dass wir da aber finanziell stärker ranwollen, weil wir sehen die Disparitäten bei den Ländern. Da werden Sie sich aber auch mit dem Königsteiner Schlüssel beschäftigen müssen, mehr will ich dazu nicht sagen. Denn natürlich ist dann auch eine Frage, welche Schule mehr Not und welche Schule weniger Not hat. Aber das ist nicht meine Baustelle, das werden dann andere machen müssen.

Dann komme ich zur Frage von Franziska Krumwiede-Steiner. Danke nochmal an das Erinnern daran, in welchem Zustand unsere Schulen sind. Das vergessen wir nämlich immer, wir reden hier so ein bisschen, als ob alles Paletti wäre. Das Gegenteil ist leider der Fall. Das ist die entscheidende Gerechtigkeitsfrage. Glauben Sie mir das. Die Frage, ob wir es schaffen, dass wir den Bildungserfolg von der Herkunft der Eltern

abkoppeln, ist die zentrale Gerechtigkeitsfrage unseres Landes.

Frau Schröder, klar, die Einigung kriegen Sie selbstverständlich. Das kriegen Sie zugeleitet, aber jetzt mal Hand aufs Herz: Wir sind jetzt in einem geschützten Raum, da muss man keine Wahlkampfreden halten. (Zwischenruf) Sie können doch nicht ernsthaft erwarten, dass ich diese Gespräche mit den Ländern in der Turnhalle geführt hätte. Selbstverständlich braucht man eine Vertrauensatmosphäre, wo ich mit den Ländern verhandle. Denn die Länder müssen wiederum schauen, ob das geht und ob es für sie vertretbar ist. Die Ausgangsbasis in 16 Bundesländern ist sehr unterschiedlich. Dass wir das in kürzester Zeit zusammengebracht haben, ging natürlich nur, weil man sich auf das Wort des Bundesministers verlassen kann und ich umgekehrt mich auf deren Wort verlassen kann. Nur so kann man Verhandlungen erfolgreich führen. Wenn ich da ständig Interviews gebe, ständig darüber rede, dann klappt es halt nicht. Ich wollte aber, dass es klappt. Das war die höhere Priorität, das werden Sie mir nachsehen.

Bezüglich dieser Besser-als-Sätze: Ich weiß, dass es in Ihrer parlamentarischen Heimat populär ist. Ich kann nur anekdotisch sagen: Beim letzten Mal, als ich den Satz „Besser nicht regieren als schlecht regieren“ von Herrn Lindner gehört habe, hat es mir zu Hause Probleme bereitet, weil mein Sohn dann die ganze Zeit sagte „Besser keine Hausaufgaben als schlechte Hausaufgaben“. Aber auch insofern entscheiden Sie, wie Sie es für richtig halten. Für mich ist Weglaufen jedenfalls keine Option. Ich rate dringend dazu: Gehen Sie in die Schulen, reden Sie mit denen, dann werden sie sagen, dass sie sehr dankbar dafür sind, dass wir das erzielt haben. Aber ich will Ihnen das nicht vorenthalten. Die sagen dann auch, was Sie sich sonst noch wünschen: Zustand der WCs, das Thema Stundenausfall usw. Aber jetzt erwarten Sie bitte nicht von mir, dass ich das alles im DigitalPakt 2 auch noch gleich mit löse. Das war nun nicht möglich. Die Alternative, kein Digitalpakt - das will ich einfach abschließend sagen -, kann nicht Ihr Ernst sein. Das war höchste Eisenbahn.

Frau Höchst, zum Thema Fake News: Sie können es so sehen, dass ist Ihr gutes Recht. Ich sehe das glaube ich mit der Mehrheit anders. Sehen Sie mir



das nach.

Frau Sitte, die Frage, die Sie gestellt haben, ist berechtigt. Das ist nicht rechtsverbindlich, das will ich nochmal ausdrücklich sagen, damit ich keinen falschen Eindruck erwecke. Aber eine Vereinbarung, an der die CDU/CSU, die SPD und die Grünen mitwirken, eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass zwei dieser drei in der nächsten Bundesregierung dabei sein könnten, kann man mathematisch durch die Umfrage ableiten. Das heißt, wenn sich die drei committen und sagen, sie wollen das, dann hat man eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass Bundestag und Bundesrat das nicht grundlegend anders sehen werden. Da kann man schon die Mundwinkel nach oben haben. Das Thema Altschulden haben Sie zu Recht angesprochen. Aber noch mal: Es war nicht meine Aufgabenbeschreibung, das noch gleich beim DigitalPakt mitzulösen. Dass es angepackt werden muss, ist klar. 500 Millionen Euro - weil die Frage jetzt gerade noch mal kommt -, die die Länder jetzt für den zweiten DigitalPakt in Relation zum zweiten Digitalpakt zahlen, ist relativ gesehen mehr. Das ist doch einfache Mathematik. Denn der Bund zahlt jetzt weniger, die Länder zahlen aber genauso viel. Das ist doch offensichtlich, dass der Länderanteil darüber gewachsen ist. Ich weiß gar nicht, wie man zum Ergebnis kommen kann, zu sagen, die Länder würden jetzt weniger bezahlen.

Herr Al-Dailami, wer könnte dem widersprechen? Aber die Logik verstehe ich nicht. Verstehen Sie: Man kann doch das eine tun, ohne das andere zu lassen. Die digitale Infrastruktur zu stärken, ersetzt nicht, dass man in den Wald geht. Dass man mit der Hand schreiben lernt, ersetzt nicht, dass man Mathe und alles andere liest. Ich sage noch mal: Wir haben hier eine Frage angepackt. Das ersetzt nicht die tausend anderen Baustellen, die unsere Schulen haben. Da ich am Schluss bin, will ich einfach noch mal Danke sagen. Danke für die Unterstützung, danke für die Zusammenarbeit. Da wir in der Vorweihnachtszeit sind, wünsche ich Ihnen allen und Ihren Familien, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich freue mich auf ein Wiedersehen im neuen Jahr. Lassen Sie mich das auch noch mal an der Stelle sagen: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung ist wirklich ein

fantastisches Haus mit ganz, ganz großartigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es hat wirklich verdient, auch aus diesem Ausschuss weiterhin natürlich kritisch, wo notwendig, aber auch konstruktiv begleitet zu werden. Danke für die Zusammenarbeit.

Der **Vorsitzende**: Danke, Herr Minister, für die Beantwortung der Fragen. Auch wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Wie angekündigt, muss Herr Özdemir eigentlich schon gegangen sein, weil er nur bis 10.10 Uhr Zeit hat. Wir haben noch eine Wortmeldung von Dr. Petra Sitte. Die würde ich auch ausnahmsweise noch drannehmen. Falls es eine Frage ist, kann die zugeschaltete Parlamentarische Staatssekretärin Claudia Müller darauf antworten.

Abg. **Dr. Petra Sitte** (Die Linke): Ich will noch mal auf den Punkt fragen: Waren es die 500 Millionen Euro, die die Bremse gelöst haben? Ist das das Neue gewesen? Was ist wirklich der Game Changer gewesen, weshalb es zu der Vereinbarung gekommen ist?

Der **Vorsitzende**: Das hatten wir schon als Frage und die Parlamentarische Staatssekretärin Claudia Müller wird jetzt darauf antworten.

**PStS Claudia Müller** (BMBF): Einen direkten Game Changer einzeln zu benennen, ist schwierig. Tatsächlich war einer der großen Punkte die Einigung beim Thema Finanzierung, wie die 50-50 Finanzierung aussieht. Die Möglichkeit der Anrechnung für den DigitalPakt bereits geplanter Projekte, beziehungsweise Projekte mit der gleichen Zielrichtung, hat aber eine große Entlastung der Länder und - das muss man sagen - auch der Kommunen dargestellt. Das war einer der Punkte, die insbesondere der Kommunalebene wichtig waren.

Der **Vorsitzende**: Vielen Dank, Frau Parlamentarische Staatssekretärin Claudia Müller. Damit schließe ich den Tagesordnungspunkt 1. Das war Digitalisierung first, der erste Punkt und Premiere vom Minister Cem Özdemir. Er wird am 29.01., wie er selbst sagte, in der voraussichtlich letzten Sitzung in dieser Wahlperiode, nochmal bei uns zu Gast sein. Deshalb sehen wir uns da auf jeden Fall im Januar nochmal in dieser Konstellation wieder. Dann wären wir bis auf einen Tagesordnungspunkt für heute auch durch mit unserer Sitzung.



## Tagesordnungspunkt 2

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Nicole Höchst, Dr. Marc Jongen, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Genderideologie – Gefahren von Bildung, Wissenschaft und Kultur abwenden**

**BT-Drucksache 20/8862**

Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

## Tagesordnungspunkt 3

Antrag der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Umgehend eine Evaluation sogenannter Agendawissenschaften durch den Wissenschaftsrat beantragen**

**BT-Drucksache 20/7565**

Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

## Tagesordnungspunkt 4

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Barbara Benkstein, Nicole Höchst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Chatbots im schulischen Unterricht – Chancen und Risiken erkennen und adäquat adressieren**

**BT-Drucksache 20/10151**

Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

## Tagesordnungspunkt 5

Antrag der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Nicole Höchst, Dr. Götz Frömming, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Das humboldtsche Bildungsideal zum Maßstab bei der Digitalisierung und dem Einsatz KI-basierter Technologien in der Hochschullehre machen**

**BT-Drucksache 20/12096**

Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

## Tagesordnungspunkt 6

Antrag der Abgeordneten Nicole Gohlke, Dr. Petra Sitte, Clara Bünger, weiterer Abgeordneter und der Gruppe Die Linke

**Gute Wissenschaft braucht gute Arbeitsbedingungen – Paradigmenwechsel beim Wissenschaftszeitvertragsgesetz unverzüglich umsetzen**

**BT-Drucksache 20/10802**

Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

## Tagesordnungspunkt 7

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Realisierungsvorschlag für ein Deutsch-Polnisches-Haus**

**BT-Drucksache 20/12100**

**Der Ausschuss nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 20/12100 zur Kenntnis.**

## Tagesordnungspunkt 8

Bericht gem. § 56a GO-BT des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

**Technikfolgenabschätzung (TA)  
Algorithmen in digitalen Medien und ihr Einfluss auf die Meinungsbildung**

**BT-Drucksache 20/4453**

**Der Ausschuss nimmt den Bericht auf Drucksache 20/4453 zur Kenntnis.**

## Tagesordnungspunkt 9

Unterrichtung durch die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag

**Dringende Handlungsbedarfe für die Opfer der SED-Diktatur**

**BT-Drucksache 20/10**

**Der Ausschuss nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 20/10 zur Kenntnis.**



### Tagesordnungspunkt 10

Unterrichtung durch die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur beim Deutschen Bundestag

#### Jahresbericht 2024

**Die SED-Diktatur und ihre Folgen für die Opfer verstehen**

#### BT-Drucksache 20/11750

**Der Ausschuss nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 20/11750 zur Kenntnis.**

### Tagesordnungspunkt 11

Unterrichtung durch den Deutschen Ethikrat

**Stellungnahme des Deutschen Ethikrates Hilfe durch Zwang? – Professionelle Sorgebeziehungen im Spannungsfeld von Wohl und Selbstbestimmung**

#### BT-Drucksache 19/6887

**Der Ausschuss nimmt die Unterrichtung auf Drucksache 19/6887 zur Kenntnis.**

### Tagesordnungspunkt 12

Antrag der Abgeordneten Dr. Christina Baum, Martin Sichert, Jörg Schneider, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**COVID-19-Impfschäden ernst nehmen und deren medizinische Behandlung sicherstellen**

#### BT-Drucksache 20/6912

**Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.**

### Tagesordnungspunkt 13

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Martin Erwin Renner, Beatrix von Storch, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Ostdeutsches Kulturerbe bewahren – Den vollständigen Namen des ehemaligen Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa wiederherstellen**

#### BT-Drucksache 20/13782

**Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.**

### Tagesordnungspunkt 14

Antrag der Abgeordneten Enrico Komning, Leif-Erik Holm, Dr. Malte Kaufmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Deindustrialisierung stoppen – Potential des Mittelstandes freisetzen und deutsche Arbeitsplätze bewahren**

#### BT-Drucksache 20/12967

**Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.**

### Tagesordnungspunkt 15

Antrag der Abgeordneten Dr. Malte Kaufmann, Dr. Michael Kaufmann, Leif-Erik Holm, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Die Rahmenbedingungen für naturwissenschaftliche und technologische Produktentwicklungen verbessern**

#### BT-Drucksache 20/13944

**Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.**

### Tagesordnungspunkt 16

**Vorschlag für einen Beschluss des Rates über den Abschluss – im Namen der Union – eines Abkommens zwischen der Europäischen Union einerseits und dem Königreich Norwegen andererseits zur Festlegung der Grundsätze und Bedingungen der ausführlichen Regeln für den Zugang des Königreichs Norwegen zum öffentlichen regulierten Dienst, der von dem weltweiten Satellitennavigationssystem bereitgestellt wird, das durch das Weltraumprogramm der Union eingerichtet wurde**

**KOM(2024)462 endg.; Ratsdok.-Nr. 15110/24**

**Der Ausschuss nimmt die Mitteilung der Kommission auf Ratsdok-Nr. 15110/24 zur Kenntnis.**



### Tagesordnungspunkt 17

**Vorschlag für einen Beschluss des Rates über die Unterzeichnung – im Namen der Union – und die vorläufige Anwendung eines Abkommens zwischen der Europäischen Union einerseits und dem Königreich Norwegen andererseits zur Festlegung der Grundsätze und Bedingungen der ausführlichen Regeln für den Zugang des Königreichs Norwegen zum öffentlichen regulierten Dienst, der von dem weltweiten Satellitennavigationssystem bereitgestellt wird, das durch das Weltraumprogramm der Union eingerichtet wurde**

KOM(2024)463 endg.; Ratsdok.-Nr. 15111/24

**Der Ausschuss nimmt die Mitteilung der Kommission auf Ratsdok-Nr.15111/24 zur Kenntnis.**

### Tagesordnungspunkt 18

**Vorschlag für einen Beschluss des Rates zu Leitlinien für beschäftigungspolitische Maßnahmen der Mitgliedstaaten**

KOM(2024)599 endg.; Ratsdok.-Nr. 11462/24

**Der Ausschuss nimmt die Mitteilung der Kommission auf Ratsdok-Nr. 11462/24 zur Kenntnis.**

### Tagesordnungspunkt 19

Antrag der Abgeordneten Mariana Iris Harder-Kühnel, Martin Reichardt, Thomas Ehrhorn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Auswirkungen geschlechtergerechter Sprache sowie des generischen Maskulinums auf die**

### Wort- und Schriftsprache und ihre Wahrnehmung in der Bevölkerung

BT-Drucksache 20/4894

**Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.**

### Tagesordnungspunkt 20

Antrag der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Joachim Wundrak, Volker Münz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

**Verständigung mit Polen verbessern – Das Internationale Mahnmal in Dachau um eine polnischsprachige Inschrift ergänzen**

BT-Drucksache 20/13781

**Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.**

### Tagesordnungspunkt 21

Antrag der Abgeordneten Carmen Wegge, Ulle Schauws und weiterer Abgeordneter

**Versorgungslage von ungewollt Schwangeren verbessern**

BT-Drucksache 20/13776

**Der Ausschuss empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und AfD sowie der Gruppen Die Linke und BSW gegen die Stimmen der Fraktion der CDU/CSU, über den Antrag auf Drucksache 20/13776, einen Beschluss im Plenum herbeizuführen.**

Schluss der Sitzung: 10:20 Uhr

Kai Gehring, MdB  
**Vorsitzender**